

Schulprogramm 2013



Peter-Lunding-Schule
Grundschule Hasloh

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1 Die Schule	S. 4
1.2 Bisherige Schulprogrammarbeit	S. 6

2. Leitgedanken..... S. 7

3. Umsetzung der Leitgedanken in

3.1 Schulstruktur

3.1.1 Räumliche Voraussetzungen	S.9
3.1.2 Rhythmisierung	S.10
3.1.3 Verlässlichkeit	S. 12
3.1.4 Kontingenzstuentafel	S. 13

3.2 Schulleben

3.2.1 Arbeits- und Unterrichtsformen	S. 14
3.2.2 Eingangsphase	S. 14
3.2.3 Jahrgangsübergreifender Unterricht (Werkstattunterricht)	S. 16
3.2.4 Differenzierung / Fördern und Fordern	S. 16
3.2.5 Außerschulische Lernorte	S. 17
3.2.6 Feste feiern	S. 18
3.2.7 Soziales Lernen	S. 20
3.2.8 Schulordnung	S. 23

3.3 Zusammenarbeit

3.3.1 Kollegiumskooperationen	S. 24
3.3.2 Schulsozialarbeit	S. 24
3.3.3 Schulpersonal	S. 25
3.3.4 SKBV	S. 25
3.3.5 Schulverein	S. 26
3.3.6 Eltern	S. 26
3.3.7 Förderzentren	S. 27
3.3.8 Kindertagesstätten	S. 27
3.3.9 Schulträger / Gemeinde Hasloh	S.27
3.3.10 Polizei	S. 28

4. Ausblick

4.1	Schulinterne Fachcurricula	S. 29
4.2	Auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule (OGTS)	S. 29

5. Zusammenfassung	S. 31
---------------------------------	-------

Anhang

- Förderkonzept
- Präventionskonzept
- Peter-Lunding-Schule von A bis Z
- Schulinterne Fachcurricula für die Fächer Deutsch und Mathematik
- Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen (Werkstattunterricht)

1. Einleitung

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für alle Kinder ein neuer, sehr bedeutender Lebensabschnitt mit vielen Herausforderungen und Chancen.

Wir, d.h. alle an der Grundschule beteiligten Personen (Eltern, Lehrer¹ und vorschulische Bildungseinrichtungen) stehen in der Verantwortung, diesen Entwicklungsprozess gemeinsam und zum Wohle der Kinder zu begleiten.

Um dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden, sind eine kontinuierliche Zusammenarbeit aller Beteiligten, offene Gespräche sowie gegenseitige Anerkennung der Erziehungsleistung eine wesentliche Grundlage.

Unser Schulprogramm sehen wir als Arbeitsinstrument, das das gemeinsame Engagement aller Beteiligten widerspiegelt und sich zugleich im gemeinsamen Zusammenwirken weiterentwickeln wird.

In kontinuierlicher Auseinandersetzung mit den aktuellen Themen wird es nach der Verabschiedung in den verschiedenen Gremien durch interne Evaluation fortgeschrieben werden.

1.1 Die Schule

Das Schulwesen in Hasloh blickt auf eine Tradition von 300 Jahren zurück. So wurde im Quickborner Armenregister erstmals 1703 der Schulunterricht in Hasloh durch den Schulmeister Kruse erwähnt.

Im Zuge der Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg und durch den Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten war die Bevölkerung von 835 vor dem Krieg auf damals 2005 Einwohner gestiegen. Das alte und marode Schulhaus, Standort am heutigen Oolenhof, reichte nicht mehr aus, der Unterricht fand im Saal Schadendorf statt.



1950 wurde der Grundstein zum heutigen Schulgebäude mit 7 Klassenräumen gelegt. 1952 begann der Unterricht der damaligen Volksschule in den neuen Räumen. 1969 wurde eine kleine Turnhalle errichtet. Diese wurde Mitte der achtziger Jahre zur Mehrzweckhalle (3-Feld-Halle) mit Schwingboden und Fußbodenheizung erweitert. 1992 baute man einen achten Klassenraum an.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden die Bezeichnungen Lehrer, Schüler, Kollegen usw. für beide Geschlechter verwendet, ohne dass damit eine Bevorzugung oder ein Zurücksetzen eines Geschlechts verbunden werden soll.

Ende der sechziger Jahre wurde das Schulwesen im Land Schleswig-Holstein neu organisiert. Aus der Volksschule wurden Grund- und Hauptschule. 1972 zog die Hauptschule ab Klasse 5 nach Bönningstedt.

Die Grundschule mit den Klassen 1 bis 4 blieb in Hasloh. Sie ist benannt nach Peter Lunding, dem ersten Nachkriegsbürgermeister der Gemeinde Hasloh und engagierten Initiator des Schulprojektes.

1992 startete aufgrund einer Elterninitiative an der Peter-Lunding-Schule der Schulkinderbetreuungsverein (SKBV), ein Projekt „Verlässliche Halbtages-Schule“ mit festen Betreuungszeiten am Vor- und Nachmittag für eine begrenzte Anzahl von Kindern. Der SKBV besteht immer noch, aktuell werden 39 Kinder vor und nach dem Unterricht von 7.00 bis 16.30 Uhr betreut.²

1997/1998 fand der Personal Computer Eingang in Schulverwaltung und Unterricht. Zur gleichen Zeit begann auch der Englisch-Unterricht in den vierten Klassen.

2001 wurde das Schulgebäude in Teilen renoviert. Zusätzliche Flächen konnten jetzt schulisch genutzt werden, Computer- und Kopierraum wurden dabei erweitert.

Im Oktober 2010 wurden jeweils zwei Klassenräume durch Einbau einer Verbindungstür miteinander verbunden. Somit können in Vertretungssituationen zwei Gruppen von einer Lehrkraft unterrichtet werden. Zusätzlich ist das Arbeiten in jahrgangsübergreifenden Gruppen dadurch organisatorisch deutlich einfacher geworden.

Im Sommer 2011 wurden die Räume des SKBV im Obergeschoss erweitert.

Ein Jahr später errichtete man mithilfe des Schulvereins ein Büro für die Schulsozialarbeiterin im Obergeschoss.

² siehe auch unter Punkt 3.3.4 SKBV, S. 25



Kollegium und Mitarbeiter

An der Peter-Lunding-Schule unterrichten zur Zeit 8 Kolleginnen 135 Schüler in 7 Klassen. Je nach Schülerzahl variieren die vom Schulamt zugewiesenen Lehrerstunden, sodass es hier zu Veränderungen kommen kann. Unsere Schulsekretärin arbeitet mit 10 Stunden pro Woche von Montag bis Donnerstag. Der Hausmeister arbeitet täglich von 07.00 bis ca. 15.00 Uhr an der Schule, darüber hinaus ist er nach Bedarf auch an zusätzlichen Zeiten (nachmittags, abends oder am Wochenende) tätig. Die Nachmittagsschulkinder werden von Mitarbeitern des SKBV betreut. Zusätzlich unterstützt von einer Schulsozialarbeiterin. Gereinigt wird die Schule von zwei Reinigungskräften, die fest von der Gemeinde Hasloh angestellt sind. Die Reinigung der Turnhalle übernimmt eine Reinigungsfirma.

1.2 Bisherige Schulprogrammarbeit

Im Jahr 2002 wurde das erste Schulprogramm für die Peter-Lunding-Schule, unter der Leitung von Frau Menninger, geschrieben. Im Jahr 2004 hat die Schulleiterin Frau Kleibömer angefangen, dieses Programm fortzuführen. Die notwendige Überarbeitung konnte nicht fertiggestellt werden. Erst im Jahr 2009 wurden unter der kommissarischen Leitung von Frau Schmidt-Lewerkühne erste Schritte für die Neugestaltung eines Schulprogramms unternommen. Im Jahr 2012 entschieden wir, unser Schulprogramm neu zu schreiben und im Frühjahr 2013 fertigzustellen.

2. Leitgedanken

Leitgedanke 1

Alle an der Schule beteiligten bilden eine Gemeinschaft und arbeiten zum Wohle der Kinder zusammen. Im Vordergrund steht dabei die Förderung von Lernfreude und Neugier.

Derzeitige Themenschwerpunkte sind:

- Erziehung der Schüler zu Team- und Konfliktfähigkeit (Klassen- und Schülerrat)
- Gemeinsame Arbeit am schulinternen Curriculum zur zielgerichteten Schulentwicklung
- Teamentwicklung und Stärkung der Kommunikation
- Freude und Neugier durch außerschulische Lernorte (z.B. Besuche bei einer Bäckerei, der Feuerwehr, dem Tierarzt, der Polizei usw.)
- Leseförderung durch umfangreiche Schülerbücherei und zahlreiche Klassenlektüren / Teilnahme an Lesewettbewerben oder Zeitungsprojekten (je nach Angebot) / Arbeit mit dem Leseprogramm Antolin
- Zusammenarbeit mit engagierter Elternschaft in entsprechenden Gremien und Fachkonferenzen, Elternmitarbeit bei Festen und im Schulalltag (z.B. Bücherei, Schwimmbegleitung)
- Innerschulisches Vertretungskonzept sowie ein von der Gemeinde Hasloh finanziertes Vertretungskonzept mit Aushilfslehrkräften
- Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Förderzentren sowie weiterführenden Schulen
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Schulverein (unter anderem Angebote von Arbeitsgemeinschaften im Anschluss an den Unterricht oder am Nachmittag)
- Durchführung von traditionellen Veranstaltungen, gemeinsam mit Kindern, Eltern und Freunden (Lichterfest, Weihnachtsfeier, Faschingsfeier, Sommerfest) / Klasseninterne Bastelnachmittage oder kleine Theatervorführungen
- Pflege des großen, naturnahen Schulhofs mit Klettergerüsten / Bereitstellung der Pausenkiste mit zahlreichem Spielzeug / Wahrnehmung von langen Bewegungspausen mit ausreichend Zeit und Spielraum zum Toben und zusätzliche Sportstunden, Schwimmunterricht in Klasse 2.

Leitgedanke 2

An der Peter-Lunding-Schule schaffen wir Lernbedingungen, in denen das gemeinsame Lernen und Miteinander einen festen Platz haben. Soziale Kompetenzen und Umgangsformen wie Toleranz und Respekt sowie Hilfsbereitschaft und Offenheit sollen gefördert und gefordert werden.

Derzeitige Themenschwerpunkte sind:

- Geöffnete Unterrichtsformen

- Jahrgangsübergreifender Unterricht
- Partner- und Gruppenarbeit
- Klassen- und Schulprojekte zu einem Thema
- Klassenfeste, Ausflüge, Klassenreisen
- Wiederkehrende Rituale
- Helfersysteme aufbauen
- Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit.

Leitgedanke 3

Die Erziehung zum eigenverantwortlichen Lernen sowie die Hinführung zur Selbstständigkeit sind wichtige Aspekte der pädagogischen Arbeit an der Peter-Lunding-Schule.

Derzeitige Themenschwerpunkte sind:

- Lernen mit allen Sinnen durch handlungsorientiertes Material
- Expertenstunden (eigene Themenschwerpunkte auswählen und Experte innerhalb eines Themas sein)
- Freie Arbeitsformen (Stationsarbeit, Lerntheken, Werkstattarbeit, Wochenpläne, Themenhefte)
- Schaffung von förderlichen Rahmenbedingungen
- Nutzung unterschiedlicher Medien (Internet-Zugang im PC-Raum, z.B. Antolin, Recherche / Informationsbeschaffung)
- Selbstständiges Tun und Handeln
- Selbsterklärendes Material mit Selbstkontrollmöglichkeiten
- Förderung von Selbstvertrauen, um Herausforderungen anzunehmen
- Feedback-Kultur: Schüler <--> Lehrer & Lehrer <--> Eltern & Eltern <--> Schüler.

Leitgedanke 4

Individuelle Förderung aller Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten durch pädagogische Vielfalt.

Derzeitige Themenschwerpunkte sind:

- Bildung kleiner Lerngruppen mit möglichst festen Bezugspersonen (Binnendifferenzierung)
- Prävention in der Eingangsphase sowie Integration und Inklusion in allen Klassenstufen
- Lernpläne, die bei besonderen pädagogischen Maßnahmen gemeinsam mit der Förderschullehrkraft erarbeitet werden
- Zusätzliche Dokumentationsformen zur Protokollierung des Lernstandes der Kinder
- Werkstattarbeit in jahrgangsübergreifenden Gruppen
- Individuelle Lernangebote und Einsatz unterschiedlicher Medien.

3. Umsetzung der Leitgedanken in

3.1 Schulstruktur

3.1.1 Räumliche Voraussetzungen

Die Peter-Lunding-Schule ist mit sieben Klassenräumen im Erdgeschoss, einem Musikraum, einem Computerraum sowie einer Schülerbücherei im ersten Stockwerk ausgestattet. Im Obergeschoss befinden sich zusätzlich die Räume des Schulkinderbetreuungsvereins (SKBV). Die Schule ist mit einer modernen 3-Feld-Turnhalle verbunden. Im Keller befindet sich ein Werkraum.

Die **Klassenräume** sind hell und freundlich, teilweise mit neuen Möbeln eingerichtet. Jeder Schüler besitzt eigene Fächer zur Ablage von Materialien. Jeweils zwei Klassenräume sind durch Verbindungstüren miteinander verbunden (Raum 7 und 8 sowie 14 und 15), die für den jahrgangsübergreifenden Unterricht oder im Vertretungsfall geöffnet werden können.

Da die Schule über keine zusätzlichen Gruppenräume verfügt, wird die Eingangshalle der Schule von Lehrern und Schülern häufig für Gruppen- oder Stationsarbeit genutzt. Auch hier wurde neues, kindgerechtes Mobiliar angeschafft.

Im **Musikraum** laden zahlreiche Percussion- und Orff-Instrumente die Schüler zum Ausprobieren und Musizieren ein.



Ein Beispiel: Die Kinder musizieren auf der Bühne

Der **Computerraum** ist derzeit mit 12 Computern inklusive Internetanschluss ausgestattet. Aufgrund einer sehr langsamen Internetverbindung ist eine zeitgleiche Nutzung aller PCs zur Internetrecherche nicht möglich.³ Auf allen Rechnern sind die Lernsoftware „Lernwerkstatt“ und „Budenberg“ installiert, die von den Schülern als ergänzende Übungsmöglichkeit zu bestimmten Themen des Unterrichts genutzt werden können.

Eine Wartung der Computer findet regelmäßig durch eine externe Fachkraft statt.

³ Die Gemeinde Hasloh wird an ein Glasfasernetz angeschlossen, sodass diese Problematik zukünftig nicht mehr besteht.



Die Kinder arbeiten im PC-Raum

Alle 14 Tage können die Kinder die **Schülerbücherei** nutzen. Die Organisation der Bücherei übernehmen engagierte Eltern.

Im Sportunterricht können wir unsere moderne und gut ausgestattete **3-Feld-Turnhalle** mit den Klassen nutzen. Regelmäßig bauen die Sportfachkräfte hier aus Groß- und Kleingeräten vielseitige Bewegungslandschaften auf, die von den Kindern im Unterricht gerne barfuß ausprobiert werden.



Ein Blick in die 3-Feld-Turnhalle

Große Schulfeste (Einschulungsfeier und Weihnachtsfeier) und Veranstaltungen der Gemeinde Hasloh finden hier ebenso statt, da die Schule über keine Aula verfügt.

Im Keller der Schule befindet sich ein **Werkraum**, der jedoch aus Sicherheitsgründen zur Zeit nur mit wenigen Kindern genutzt werden kann. Dies beeinträchtigt und erschwert die Nutzung dieses Raumes im Schulalltag sehr. Die Kinder können mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien, wie z.B. Holz und Ton, kreativ arbeiten. Dieser Raum wird am Nachmittag auch von der Holz- und der Töpfer-AG in Anspruch genommen.

Der **Schulhof** lädt in zwei großen Pausen (25 und 15 Minuten) zum Spielen, Klettern, Balancieren, Buddeln, Fußballspielen oder Ausruhen ein. Auf einer Fläche von ca. 2.800 qm stehen zwischen alten Bäumen zahlreiche Klettergerüste. An Regentagen kann auch unter dem Car-

port gespielt werden. In der großen Pause steht den Kindern außerdem eine mit Bewegungsspielzeug gefüllte Pausenkiste zur Verfügung.

Die **Räume des Schulkinderbetreuungsvereins (SKBV)**⁴ befinden sich im Obergeschoss der Schule. Seit August 2011 konnten durch einen Umbau weitere Räume für die Nutzung des SKBVs erschlossen werden. Bedingt durch den kontinuierlichen Anstieg der Kinderzahl mit Betreuungsbedarf, war dieser Umbau notwendig.

Seit der Einführung einer warmen Mittagsmahlzeit wurden ein weiterer Raum für das Mittagessen sowie eine neue Küche geschaffen. Zusätzlich entstanden ein Büro, ein Kreativzimmer, ein „Spielraum für Mädchen (Barbiezimmer)“, ein Toberaum sowie neue Toiletten für die Kinder. Außerdem sind in diesem Bereich Abstellmöglichkeiten vorhanden.

3.1.2 Rhythmisierung

Rhythmen und Rituale prägen und bereichern unseren Schulalltag. Wesentliche Punkte seien im Folgenden näher erläutert.

Tagesablauf:

7.55 Uhr bis 8.00 Uhr	Ankommen
8.00 Uhr bis 9.40 Uhr	1. Unterrichtsblock
9.40 Uhr bis 9.55 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.55 Uhr bis 10.20 Uhr	Bewegungspause auf dem Schulhofgelände
10.20 Uhr bis 11.50 Uhr	2. Unterrichtsblock
11.50 Uhr bis 12.05 Uhr	Bewegungspause auf dem Schulhofgelände
12.05 Uhr bis 12.50 Uhr	5. Stunde
12.55 Uhr bis 13.40 Uhr	6. Stunde

Wöchentlich wiederkehrende Angebote:

Arbeitsgemeinschaften des Schulvereins: An verschiedenen Angeboten, wie z.B. Schach, Englisch und Theater können die Kindern nachmittags teilnehmen. Der Schulverein organisiert und finanziert diese AGs. Die Angebote variieren. Zu Beginn eines Schuljahres werden die Angebote vorgestellt, anschließend erfolgt die Anmeldung.

Klassenrat:⁵ In dieser Unterrichtsstunde werden Anliegen zur Klassen- und Schulsituation thematisiert. Das soziale Miteinander steht dabei im Mittelpunkt.

Schülerrat:⁶ Alle 14 Tage treffen sich Schüler der dritten und vierten Klasse mit der Schulsozialarbeiterin, um aktuelle Schulanliegen zu besprechen.

⁴ siehe auch unter 3.3.4 SKBV, S.25

⁵ siehe auch unter 3.2.7 Soziales Lernen, S. 20

Jahrgangsübergreifender Unterricht (Werkstatt): Die Klassenstufen 1 und 2 arbeiten im ersten Unterrichtsblock je nach unterrichtstechnischen Gegebenheiten ein- bis zweimal wöchentlich jahrgangsübergreifend in den Fächern Deutsch und Mathematik zusammen.

Pausenkiste: Jede Klasse darf an einem festgelegten Tag in der Woche in der großen Pause die Pausenkiste nutzen. Darin befinden sich unterschiedliche Spielzeuge, z. B. Bälle, Schaufeln, Seile. Jedes Kind besitzt einen Spielepass (mit Foto) und kann mit diesem ein Spielzeug ausleihen. Schüler der 4. Klassen organisieren die Ausleihe.

Fußballspielen: Jede Klasse darf an einem festgelegten Tag in der Woche in der großen Pause Fußball auf dem Fußballfeld des Schulhofs spielen.

Schülerbücherei: Alle 14 Tage können sich die Kinder der Klassenstufen 1 & 2 bzw. 3 & 4 Bücher ausleihen. Eltern organisieren den Betrieb und die Ausleihe.

Höhepunkte im Schuljahr

- Einschulungsfeier
- Lichterfest
- Weihnachtsmärchen (jede Klasse besucht in der Vorweihnachtszeit ein Theaterstück)
- Weihnachtsfeier
- Fasching am Rosenmontag
- Sommerfest
- Abschiedsfeier der 4. Klassen
- Bundesjugendspiele & Lauftag
- Mitmach-Zirkus Zaretti (alle vier Jahre)
- „Der besondere Tag“ (zum Halbjahreswechsel unternimmt die Schule mit allen Schülern und Lehrern etwas gemeinsam, z.B. Kinobesuch)

Darüber hinaus ist es uns wichtig, folgende Aktivitäten rhythmisierend in unsere Schuljahresplanung einzubinden:

- Klasseninterne, soziale Projekte , wie z.B. Vertrauensparcours, Schattentheater oder Wutprojekt⁷
- Radfahrprüfung (Klassenstufe 4)
- „Olympische Spiele“, gemeinsam mit dem Robinson-Kindergarten

3.1.3 Verlässlichkeit

Seit dem Schuljahr 2003/04 ist die Peter-Lunding-Schule eine „Verlässliche Grundschule“⁸. Zu Beginn eines Schuljahres erhalten die Kinder einen verlässlichen Stundenplan. Das bedeutet, dass die Schule für eine zuverlässige Betreuung in der Schule sorgt und kein Unterricht ausfällt. Im Vertretungsfall übernehmen Kollegen den Vertretungsunterricht, Klassen werden in Großgruppen gemeinsam unterrichtet oder die Klasse wird in Kleingruppen auf an-

⁶ siehe auch unter 3.2.7 Soziales Lernen, S. 20

⁷ siehe auch unter 3.2.7 Soziales Lernen, S. 20

⁸ Erlass vom 21.05.2003

dere Klassen verteilt. Darüber hinaus finanziert die Gemeinde Hasloh externe Vertretungskräfte, die nach Bedarf kurzfristig die Unterrichtsversorgung einzelner Klassen übernehmen. Laut Schulkonferenzbeschluss heben wir an folgenden Tagen die Verlässlichkeit des Stundenplans auf:

- An allen Zeugnistagen endet der Unterricht für alle Schüler um 12.00 Uhr.
- Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien endet der Unterricht um 12.00 Uhr.
- Am Rosenmontag feiern wir in den Klassen von 09.00 bis 12.00 Uhr Fasching.
- Am ersten Schultag nach den Sommerferien findet Klassenlehrerunterricht von 09.00 bis 12.00 Uhr statt.

Darüber hinaus können sich die Zeiten des Stundenplans an folgenden Tagen ändern, eine Betreuung seitens der Schule findet statt:

- Nach der Schulweihnachtsfeier beginnt der Unterricht (mit Ausnahme des Schwimmunterrichts) erst zur zweiten Stunde.
- Am Vormittag des Sommerfestes bereiten wir von der 2. bis zur 4. Stunde das Fest vor und führen die Königsspiele durch.
- Bei Ausflügen und Tagesfahrten geben die Klassenlehrerinnen die genauen Uhrzeiten bekannt.

3.1.4 Kontingenzstundentafel

Der Runderlass⁹ vom 01. August 2011 sieht eine Kontingenzierung und Flexibilisierung der Stundentafel vor. Damit verbunden sind unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten, die jede Schule für sich individuell umsetzen kann. „Die Kontingenzstundentafel leistet damit auch einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts in Richtung auf binnendifferenziertes Lernen in offenen Unterrichtsformen“.¹⁰ Bei der Umsetzung ist darauf zu achten, dass die folgenden Mindestkontingente nicht unterschritten werden:

Für die Grundschule beinhaltet dies folgende Grundsätze:

- Deutsch: 20 Stunden
- Mathematik: 16 Stunden
- Natur,- sozial- und gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich: 16 Stunden (darunter Religion mit mind. 6 Stunden)

Insgesamt müssen in den Klassenstufen 1 und 2 jeweils 20 Wochenstunden und in den Klassenstufen 3 und 4 jeweils 26 Wochenstunden Unterricht erteilt werden.

Die Kontingenzstundentafel der Peter-Lunding-Schule gliedert sich wie folgt:

⁹ siehe Runderlass „Kontingenzstundentafeln für die Grundschule, für die Regionalschule, für die Gemeinschaftsschule und für das Gymnasium (Sekundarstufe I)“ des Ministeriums für Bildung und Kultur vom 01. August 2011

¹⁰ vgl. Runderlass „Kontingenzstundentafeln für die Grundschule, für die Regionalschule, für die Gemeinschaftsschule und für das Gymnasium (Sekundarstufe I)“ des Ministeriums für Bildung und Kultur vom 01. August 2011

Jahrgangsstufen	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Summe Wochenstd.
Fachbereich					
Deutsch	6	6	6	6	24
Mathematik	5	5	5	5	20
Englisch			2	2	4
Natur,- sozial- und gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereich					
Religion	2	2	1	1	6
HSU	2	2	5	5	14
Ästhetische und Technische Bildung					
Kunst, Werken, Textillehre (KWT)	2	1	2	2	7
Musik	1	1	2	2	6
Sport	2	1	3	3	9
Schwimmen		2			2
Gesamtstunden	20	20	26	26	92

Der Klassenrat wird dem natur,- sozial- und gesellschaftlichem Fachbereich (Religion bzw. HSU) zugeordnet.

Abhängig von den Lehrerstundenzuweisungen des Schulamts bieten wir in den Klassen 1 bis 4 Förderunterricht an.

3.2 Schulleben

3.2.1 Arbeits- und Unterrichtsformen

An der Peter-Lunding-Schule haben je nach Unterrichtssituation und Lehrerpersönlichkeit viele Arbeits- und Unterrichtsformen ihren Platz. Schulische Projekte und das Lernen an außerschulischen Lernorten sind uns wichtig, ebenso Ausflüge und Klassenfahrten.

In Zukunft soll pro Schuljahr eine Projektwoche, jeweils zu verschiedenen Themen, durchgeführt werden. In jahrgangsübergreifenden Gruppen bearbeiten die Kinder Aufgaben zu einem Thema.

Die Unterrichtsgestaltung orientiert sich am Kind. Wir achten darauf, viele selbstbestimmte und handlungsorientierte Erfahrungen zu ermöglichen. Die Schüler bearbeiten die Unterrichtsthemen oft fächerübergreifend. Situations- und themenabhängig kommen dabei traditionelle und moderne Medien zum Einsatz. Wir wollen die individuellen Vorerfahrungen der Kinder berücksichtigen und in den Unterricht mit einbeziehen. Jedes Kind soll nach Möglichkeit seinen individuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden.

Die Schüler lernen im Unterricht viele Arbeitsformen wie Einzel,- Partner- und Gruppenarbeit kennen. Methodisch werden Themen in Form von Lerntheken, Stationen, Freiarbeit, Tages- und Wochenplänen und vielem mehr angeboten. Offene Unterrichtsformen stehen dabei gleichwertig neben frontalen Unterrichtsphasen. Beide Unterrichtsstile haben abhängig vom Unterrichtsziel ihre Berechtigung.

Beim jahrgangsübergreifenden Lernen sammeln die Kinder wertvolle soziale Erfahrungen. Sie lernen voneinander und miteinander, helfen sich gegenseitig und lernen sich in ihrer Verschiedenartigkeit kennen.

3.2.2 Eingangsphase

Grundschule - eine gemeinsame Schule für alle --

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Aufnahme in die Grundschule sind eindeutig definiert:

Alle Kinder, die bis zum 30.06. eines Jahres das 6. Lebensjahr vollendet haben, werden in Schleswig-Holstein schulpflichtig und werden in der Regel eingeschult. Dies gilt auch für Kinder mit sonderpädagogischem Förder- und Präventionsbedarf. Über die Einschulung sogenannter „Kann-Kinder“, entscheidet lt. Gesetz die Schulleitung, in der Regel im Einvernehmen mit Schularzt und beantragenden Eltern.

Für die dadurch entstehenden heterogenen Gruppen sieht das Land Schleswig-Holstein im Schulgesetz die Förderung jedes einzelnen Schülers als durchgängiges Unterrichtsprinzip in allen Schulen vor.¹¹

Die Jahrgangsstufen 1 und 2 bilden als Eingangsphase eine Einheit, die je nach Lernentwicklung in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden kann.¹²

Die Schüler steigen am Ende einer Jahrgangsstufe (Klassenstufe 1 - 4) ohne Versetzungsbeschluss in die nächste Jahrgangsstufe auf.¹³

Die Förderzentren arbeiten in der Eingangsphase eng mit den Grundschulen zusammen, wobei die Prävention einen Schwerpunkt darstellt.¹⁴

Lange bevor ein Kind in unsere Schule aufgenommen wird, nehmen wir bereits Kontakt zu den vorschulischen Bildungseinrichtungen auf, führen Gespräche mit Erziehern und Sozialpädagogen und lernen die Kinder in ihrer vertrauten Umgebung kennen. Neben Einschulungsgesprächen und schulärztlicher Untersuchung laden wir Kinder in unseren Unterricht ein. Zusätzlich besuchen wir die Kindertagesstätten, wenn sich eine Gelegenheit dazu bietet. Auf diese Weise findet ein vertrauensvoller Übergang in die neue Lernumgebung statt. Eine Beschulung, die dem einzelnen Kind gerecht wird, ist für uns täglich eine neue Herausforderung. Neben dem Altersunterschied ist das Spektrum der kognitiven, emotionalen, sozialen, motorischen und kommunikativen Kompetenzen breit gefächert. Der immer größer werdenden Heterogenität der Lernvoraussetzungen tragen wir durch Differenzierung ebenso Rechnung wie durch personelle Maßnahmen.

In den Lerngruppen achten wir auf Kontinuität bzgl. der Bezugspersonen. Die Klassenlehrerin soll diese Funktion im günstigsten Fall vier Jahre ausüben und dadurch eine stabile sozial-emotionale Förderung des Kindes ermöglichen. Sie unterrichtet mindestens ein Hauptfach in ihrer Klasse und wird von Teamkolleginnen in den übrigen Fächern unterstützt.

¹¹ vgl. „Das Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein“, § 5, Absatz 2, Kiel 2007

¹² vgl. „Das Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein“, § 41, Absatz 2, Kiel 2007

¹³ vgl. „Die Grundschulordnung des Landes Schleswig-Holstein“, § 4, Absatz 1, Kiel 2007

¹⁴ Landesverordnung über sonderpädagogische Förderung, § 1, Absatz 2, Kiel 2007

Bei der individuellen Förderung der Kinder befinden wir uns in einem Entwicklungsprozess. In der Peter- Lunding- Schule haben wir beschlossen, Erfahrungen mit dem jahrgangsübergreifenden Unterricht (Werkstattunterricht) zu sammeln. Ein- bis zweimal pro Woche lernen die Schüler der Eingangsphase in den Fächern Deutsch und Mathematik gemeinsam. Kinder und Erwachsene lernen miteinander und voneinander. Die Kinder wählen sich Beschäftigungsinhalte und Arbeitsgruppe selbst aus, jeder seiner Lernentwicklung entsprechend. Unser pädagogisches Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen an der Peter-Lunding-Schule wurde im Schuljahr 2009/10 erarbeitet und durch die Schulkonferenz beschlossen.¹⁵

3.2.3 Jahrgangsübergreifender Unterricht (Werkstattunterricht)

Kinder kommen mit den unterschiedlichsten Vorerfahrungen in unsere Schule. Unterrichtsformen variieren je nach Lehrerpersönlichkeit und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Mit dem Werkstattunterricht finden die Kinder an der PLS in einem Unterrichtsblock in der Woche offene Lernsituationen vor, in denen sie, ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend, individuell gefördert und gefordert werden können.

Die Kinder dürfen ihrem Interesse folgend in Mathematik oder Deutsch Lerninhalte selbst wählen und mit Hilfe geeigneten Materials selbst erarbeiten. Eigene Einsichten und Erfolgserlebnisse fördern das Vertrauen in die eigenen Leistungsfähigkeiten und stärken das Selbstwertgefühl.



Neben der Grundüberzeugung, dass selbstgesteuertes Lernen zu einem größeren Lernzuwachs und mehr Selbstständigkeit führt, darf der Aspekt des sozialen Lernens nicht vernachlässigt werden.

Im Werkstattunterricht lernen die Klassenstufen 1 und 2 gemeinsam, miteinander und voneinander. Die Schüler erleben sich in zwei Jahren Werkstattunterricht in verschiedenen Rollen. Sie lernen sich Hilfe bei Mitschülern zu holen, aber auch ihre eigene Hilfestellung einzubringen und dies unabhängig von der Klassenstufe, in der sie sich selbst befinden.

Freude am selbstständigen Arbeiten und handlungsorientierten Lernen bewirkt eine friedliche Zusammenarbeit ohne Konkurrenzdenken. Das freundliche Miteinander schafft ein entspanntes Lernklima.

Im Werkstattunterricht müssen Regeln befolgt werden:

- Alle im Raum sprechen leise.
- Jeder ist bereit, einem anderen zu helfen.
- Wer Hilfe braucht, wendet sich zunächst an ein anderes Kind.
- Keiner lenkt ein anderes Kind ab.
- Wer mit der Arbeit fertig ist, kontrolliert selbständig und gewissenhaft.
- Alle Materialien werden ordentlich auf ihren Platz zurückgebracht, wenn sie nicht mehr gebraucht werden.
- Innerhalb der Werkstattzeit sollten die Schüler das Unterrichtsfach einmal wechseln.

¹⁵ vgl. Konzept im Anhang

Eine solche Arbeitsweise stärkt Sozialkompetenz und Eigenverantwortung.

Für weitere Informationen zu Rahmenbedingungen, Organisation und Durchführung des Werkstattunterrichts sei auf unser „Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen“ im Anhang des Schulprogramms verwiesen.

3.2.4 Differenzierung / Fördern und Fordern

An der Peter- Lunding- Schule heißen wir alle Kinder mit ihren unterschiedlichsten Stärken und Schwächen herzlich willkommen.

Wir arbeiten daran, die hohen Anforderungen des Schulgesetzes in die Praxis umzusetzen. Kinder benötigen unterschiedliche Lernkonzepte, um gefördert und gefordert zu werden. Diese Überzeugung ist deutlich im 4. Leitgedanken unseres Schulprogramms wiederzuerkennen.¹⁶

Es erfordert eine kindorientierte Zusammenarbeit aller an Schule beteiligten Personen sowie der außerschulischen Kooperationspartner, um Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Wir freuen uns insbesondere über ein konstruktives Zusammenwirken mit den örtlichen Kindergärten, dem Schulverein, dem Förderzentrum Quickborn, dem schulpsychologischen Dienst und uns begleitenden Sozialpädagogen verschiedener Institutionen.

Äußere Bedingungen sind u.a. die Bildung möglichst kleiner Lerngruppen im Rahmen der uns durch das Schulamt zugewiesenen Stundenzahl. Wichtig erscheint allen Lehrkräften die pädagogische Vielfalt. Binnendifferenzierung ist ein ebenso großes Anliegen, wie die Ermöglichung selbstständigen Lernens durch eine entsprechend gestaltete Lernumgebung, durch offene Unterrichtsformen und geeignetes Material.

Darüber hinaus findet je nach Bedarf vereinzelt eine äußere Differenzierung in Form von Förderstunden in der 2. /3. oder 4. Klassenstufe statt. Für schwache oder auch leistungsstarke Schüler werden bei Bedarf Lernpläne erstellt. Eine inklusive Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erscheint uns mit qualifizierter Unterstützung des Förderzentrums Quickborn sinnvoll und kindgerecht.¹⁷

3.2.5 Außerschulische Lernorte

Die Schüler lernen zu bestimmten Themen in realen Kontexten. Dazu verlassen wir die Schule und suchen uns Ziele in der schulischen Umgebung.

Unterrichtsgänge

Um den Schülern über Arbeitsbögen und Unterrichtsmaterialien hinaus einen weiteren Zugang zum jeweiligen Thema zu ermöglichen, organisieren wir Begegnungen im thematischen Zusammenhang. So wird der Besuch der Bäckerei in das Thema „Vom Korn zum Brot“ inte-

¹⁶ vgl. Seite 8 des Schulprogramms

¹⁷ Genauere Informationen sind in dem Förderkonzept im Anhang zu lesen.

griert. Zu anderen Unterrichtsinhalten finden Besuche bei der Feuerwehr, dem Tierarzt oder einer Druckerei statt. Wir wählen auch außerschulische Lernorte wie eine Wiese, bestimmte Verkehrswege oder den Wald.

Wandertage

Für die Wandertage suchen wir uns Ziele in näherer oder weiterer Umgebung. Wir besuchen Tier- und Wildparks, Kino- und Theatervorstellungen, Kletterparks o.ä.. Diese Ausflüge werden je nach Vorhaben und Absicht klassenintern oder -übergreifend organisiert. Sie dienen u.a. der Stärkung der Schul- oder Klassengemeinschaft.

Klassenfahrten

In der 3. oder 4. Klasse unternehmen die Kinder mit ihrer Klassenlehrerin eine fünftägige Fahrt. Die Ziele sind unterschiedlich, in den vergangenen Jahren wurden häufig Ziele an der schleswig-holsteinischen Nord- und Ostseeküste (z. B. St. Peter-Ording, Tönning, Sylt, Hohwacht) ausgewählt.

Auf einer Klassenfahrt lernen die Schüler ergänzend zum Heimat- und Sachunterricht Regionen Schleswig-Holsteins über ihren Wohnort hinaus näher kennen. Die Klassengemeinschaft wird weiter gefestigt und teilweise neu entdeckt.

In diesem Rahmen können die Kinder Kommunikation, Teamfähigkeit, Toleranz und das Lösen von Konflikten trainieren. Sie beschäftigen sich mit der eigenen Person, den Stärken und Schwächen der Klassenkameraden und entdecken Möglichkeiten der Veränderung. In einem geschützten, motivierenden Rahmen kann neues Verhalten ausprobiert werden. Die Schüler übernehmen Verantwortung für sich und andere, stärken ihr Selbstvertrauen und üben sich in Rücksichtnahme. Häufig werden Außenseiter auf Fahrten gut integriert.

Insgesamt haben wir immer viel Spaß auf unseren Klassenfahrten und sie sind ein unvergessliches Erlebnis. Zudem sind viele Kinder stolz darauf, fünf Tage getrennt von ihrer Familie gemeistert zu haben.

3.2.6 Feste feiern

Das gemeinsame Feiern im Laufe eines Schuljahres gehört zum Schulleben der Peter-Lunding-Schule dazu. Die Besucherzahlen sprechen für sich, zudem finden sich viele ehemalige Schüler regelmäßig zu den Veranstaltungen ein. Auch die Vorbereitung und Ausgestaltung unserer Feste sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens: Vor dem Spaß und fröhlichem Miteinander müssen alle stets tüchtig mit anpacken und zum Gelingen beitragen. Hier zeigen sowohl unsere Schüler als auch viele Eltern großen Einsatz. Feste und Feiern bereichern und rhythmisieren unser Schulleben vielfältig.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres heißen wir die **Schulanfänger** im Rahmen einer Feier herzlich bei uns willkommen. Dazu füllt sich die Turnhalle bis auf den letzten Platz. Schließlich werden die zukünftigen Erstklässler an diesem besonderen Tag nicht nur von ihren Eltern, Großeltern und Geschwistern, sondern auch von zahlreichen anderen Gästen auf ihrem ersten Weg in die Schule begleitet. Zu diesem Anlass präsentieren die Kinder der zweiten Klasse ein kleines, fröhliches Bühnenstück. Anschließend werden alle Schulanfänger auf die Bühne

gebeten und von ihrer Klassenlehrerin in Empfang genommen. Eine erste Unterrichtszeit findet dann im Anschluss im Klassenraum statt. Auf den Fluren werden sie bereits von den anderen Schulkindern erwartet. Unter großem Jubel bahnt sich jedes Kind unter einem Dach aus Kinderarmen seinen Weg.

Im dunklen November, jeweils am Samstag vor dem ersten Adventswochenende, erstrahlen viele bunte Lichter und Laternen beim **Lichterfest**. An diesem Tag dreht sich alles um das Thema Licht. Da wir auf elektrische Lichtquellen weitgehend verzichten, wird es sehr stimmungsvoll. In den Klassenräumen wird gebastelt, experimentiert, gespielt und ausprobiert. Auf dem Schulhof laden Hobbykünstler, Vereine und Kindergärten aus Hasloh zum Bummeln ein. Stockbrotteig steht zur Verfügung und wartet darauf, von den Kindern über den Feuerkörben geröstet zu werden. Der Schulverein unterstützt mit Kuchen, Würstchen und Fleisch vom Grill sowie Getränken das gemütliche Fest. Musikalisch sorgen der Gospelchor sowie der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr für einen gelungenen Rahmen.



Lichterfest 2012

Kurz vor Beginn der Weihnachtsferien findet jedes Jahr eine große **Schulweihnachtsfeier** mit allen Kindern und deren Familien in der Turnhalle statt. Es hat sich längst herumgesprochen, dass die Kinder hier ihr Bestes geben und den zahlreichen Gästen ein stets buntes, kurzweiliges Programm geboten wird. Dazu war es nötig, das Sitzangebot deutlich zu erweitern und einen zweiten Hallenabschnitt mit einzubeziehen. Auch die technische Ausrüstung konnte aufgestockt werden, sodass die Beiträge der Kinder akustisch deutlich besser zu hören sind. Die Theater-AG eröffnet den Abend mit einem selbst geschriebenen Stück und stimmt uns auf vergnügliche Weise auf das weitere Programm ein. Jede Klassenstufe schließt sich mit ihrem Beitrag auf der Bühne an. Dabei geht es inhaltlich um Weihnachtliches. Doch ob traditionell oder modern, über Tanz und Gedicht, Besinnliches oder frech Interpretiertes, dies geschieht höchst individuell und macht den Reiz dieser Veranstaltung aus.

Im Februar wird in den Klassen am Rosenmontag **Fasching** gefeiert. Das Verkleiden bereitet vor allem den jüngeren Kindern viel Spaß. Ein bunter Vormittag mit gemeinsamen Spielen, fetziger Musik sowie einer Bewegungszeit in der Turnhalle vergeht da wie im Fluge. Ein leckeres Buffet wird in den Klassen mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern zusammengestellt, sodass an diesem Vormittag auch ein abwechslungsreiches Frühstück nicht fehlt.

An einem Freitag vor Beginn der Sommerferien findet alljährlich unser **Sommerfest** statt. Vormittags bereitet jede Klasse ein oder zwei Spiele für das Fest am Nachmittag vor. Auch das Schmücken des Schulhofes mit selbst gebastelten Papiergirlanden, Wimpeln und Fähnchen gehört dazu. Zudem freuen sich die Kinder auf die traditionellen Königsspiele, die ebenfalls am Vormittag ausgetragen werden. In jeder Klasse werden eine Königin und ein König ermittelt. Hierbei geht es um das Punktesammeln am Glücksrad, beim Ringewerfen sowie beim Vogelpicken. Die Kinder mit der höchsten Punktzahl werden am Nachmittag in einer feierlichen Zeremonie als Klassenkönigin und Klassenkönig geehrt. Nachmittags wird das Fest für alle großen und kleinen Gäste eröffnet. Viele unterschiedliche Spiele und Aktivitäten stehen zum Ausprobieren und Wetteifern auf dem Programm. Kalte Getränke, Kaffee und ein reichhaltiges Kuchenbuffet, Würstchen vom Grill und frisch gebackene Waffeln lassen keinen Hunger und Durst aufkommen. Dafür sorgen mit viel Einsatz der Schulverein und zahlreiche aktive Eltern. Ein Festumzug durch das Dorf mit allen Schulkindern steht am Ende dieses besonderen Tages auf dem Programm. Der Bürgermeister sowie einige Gemeindevertreter führen den Zug zusammen mit dem Musikzug an. Auf einem mit Blumen geschmückten Wagen, der von einem Traktor gezogen wird, fahren alle Königinnen und Könige mit. Mit Blumenstöcken und Klassenschildern ziehen alle Schulkinder, Lehrer, viele Eltern sowie Freunde durch Hasloh.



Königspaare Sommerfest 2011

Am letzten Schultag vor den Sommerferien heißt es **Abschied nehmen**: Alle Kinder der Peter-Lunding-Schule, Lehrer und viele Eltern kommen in einer kleinen Feierstunde in der Turnhalle zusammen, um die **Kinder der vierten Klassen** zu verabschieden. Dies geschieht zum Vergnügen aller Zuschauer sehr individuell: Es gibt Klassen, die Sketche zum Besten geben oder sich musikalisch verabschieden, einige halten Rückblick mit ihren eigens geschriebenen Rollen spielen.

3.2.7 Soziales Lernen

Klassenrat

Der Klassenrat ermöglicht die Reflexion und das Bearbeiten von eigenen Themen der Klassengemeinschaft. Die Inhalte reichen von gruppeninternen Anliegen bis hin zu allgemeinen schulischen Belangen. In diesem regelmäßigen Gesprächskreis lernen die Kinder, ihre Meinung zu vertreten und Selbstverantwortung zu übernehmen. Somit unterstützt das Gremium das Zusammenleben in der Klassengemeinschaft, weil die Kinder aktiv mitgestalten und mitentscheiden können. Diese aktive Teilhabe fördert ein angenehmes Lern- und Schulklima.

Im Klassenrat dürfen sich die Kinder frei äußern, Wünsche formulieren und eigene Vorschläge einbringen. Hier wird im kleinen Rahmen demokratisches Selbstverständnis geübt. Die Kinder erwerben viele Kompetenzen, unter anderem das freie Sprechen, das Eintreten für die eigene Überzeugung, Empathie für die Gefühle der Mitschüler zu äußern oder auch in einer Abstimmung zu unterliegen. Die Leitung des Klassenrates wird langfristig von der Lehrerin an die Kinder abgegeben.

Schülerrat

Auftretende Schwierigkeiten, die klassenübergreifend sind, werden im Schülerrat diskutiert. Die Ergebnisse werden anschließend wieder im Klassenrat vorgetragen. Der Schülerrat wird von den Klassensprechern der dritten und vierten Klasse gebildet und findet in 14-tägigem Abstand unter der Leitung der Schulsozialarbeiterin statt. Es werden Probleme und Themen des Schullebens besprochen und bearbeitet. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, schulische Belange mit zu gestalten und zu präsentieren. Durch den Schülerrat erleben die Kinder Mitbestimmung am Schulleben und Verantwortung für die Klassengemeinschaft.

Der Klassenrat und der Schülerrat sind wichtiger Bestandteil unseres Schullebens. Erworbene, soziale Kompetenzen fördern den gewaltfreien Umgang in Konfliktsituationen sowie den toleranten Umgang miteinander.

Prävention

Aus der Lernforschung ist bekannt, dass Kinder sich auf emotionaler, sozialer, kognitiver und sprachlicher Ebene unterschiedlich entwickeln. Nicht immer befinden sich alle Ebenen der Entwicklung im Einklang oder im gleichen Entwicklungsstadium. Aus dieser unterschiedlichen Ausprägung der Entwicklungsebenen können sich mit Eintritt in die Schule oder im Laufe der Grundschulzeit Probleme für das einzelne Kind entwickeln. Ein Präventionskonzept hat die Aufgabe, den unterschiedlich ausgeprägten Entwicklungsphasen von Kindern Rechnung zu tragen und Angebote zu schaffen, diese Kinder im „System Schule“ zu stützen und zu begleiten.

Daher hat die Peter- Lunding- Schule ein Präventionskonzept entwickelt. In diesem Konzept stellen der Klassen- und Schülerrat die Grundlage für kontinuierliche Prävention im Schulalltag dar.

Zudem arbeiten wir mit weiteren externen Kooperationspartnern zusammen. Die Suchtberatungsstelle Quickborn (ATS) führt in den verschiedenen Klassenstufen folgende Projekte

durch: Vertrauensparcours (Klasse 1), Schattentheater (Klasse 2), Wut- Projekt (Klasse 4). Alle Projekte stärken die sozialen Kompetenzen der Kinder.

Zusätzlich arbeiten wir mit dem Verein für schulische Gewaltprävention Pinneberg e.V. zusammen. Diese führen gruppendynamische Projekte in den einzelnen Klassen durch.

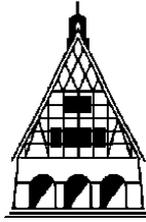
Die Polizei bietet darüber hinaus Inhalte zur Präventionsarbeit für Kinder und Eltern an. Je nach Angebot leitet ein Polizist eine Unterrichtsstunde z.B. zum Thema „Umgang mit Medien“ (Internet, Handys) oder informiert die Eltern auf einem Elternabend über die Gefahren des Internets für Kinder. Außerdem begleitet uns die Polizei bei der Verkehrserziehung. In der vierten Klasse findet eine Fahrradprüfung statt, diese wird von der Polizeistelle Pinneberg durchgeführt.

Alle präventiven Maßnahmen stärken die individuellen Fähigkeiten der Kinder. Sie lernen spielerisch den Umgang mit ihren Mitschülern und somit „soziales Miteinander“. Wir streben an, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens aufzubauen, in der ein Lernen ermöglicht und nicht durch Störungen behindert oder gar verhindert wird.

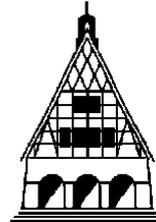
3.2.8 Schulordnung

Unsere Schulsozialarbeiterin hat gemeinsam mit den Kindern des Schülerrates einheitliche Regeln für die Peter-Lunding-Schule erarbeitet.

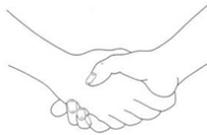
Hintergrund ist, dass es immer wieder zu Streitigkeiten auf dem Schulhof kommt. Um gemeinsam dagegen zu wirken, wurden folgende Regeln aufgestellt:



Das sind unsere Schulregeln



1. Bei Stopp ist Schluss, wir achten alle auf die Stopp-Regel!
2. Wir schlagen, hauen und treten niemanden, sondern verhalten uns so, dass niemand verletzt, gefährdet oder belästigt wird!
3. Wir helfen anderen, wenn sie uns brauchen!
4. Wir benutzen keine Schimpfwörter und beleidigen niemanden, sondern respektieren einander!
5. Wir wollen einander zuhören und vertrauen, wir sind aufrichtig und ehrlich zueinander!
6. Wir sind zu allen freundlich, höflich und hilfsbereit!
7. Wir gehen sorgsam und ordentlich mit dem Eigentum der Schule und dem unserer Mitschüler um!
8. Wir befolgen die Anweisungen der Lehrer und Betreuer!
9. Wir dürfen das Schulgelände nicht verlassen und nach der Pause warten wir ordentlich vor der Pausentreppe!
10. Wir wollen miteinander spielen und freundschaftlich aufeinander zu gehen!



Die Regeln sind dafür da, dass alle an unserer Schule miteinander leben, arbeiten und sich wohlfühlen können.

Gemeinsam mit den Elternvertretern hat sich das Kollegium über Konsequenzen bei „Nichteinhaltung“ der Schulordnung Gedanken gemacht. Folgende Vorgehensweise wird an der Schule eingeführt:

- In Konfliktsituationen versuchen wir zunächst immer, diese durch Gespräche zu lösen.
- Es gibt Situationen, in denen Gespräche zu keiner Lösung beitragen. Dann entscheidet die Lehrerin, dass ein Kind/die Kinder die Pause in der Pausenhalle verbringen muss/müssen.
- In diesem Fall werden die Eltern mit einem vorgefertigten Schreiben durch die Klassenlehrerin benachrichtigt.
- Bei dreimaligem Vorkommen erfolgt ein verpflichtendes Gespräch zwischen Eltern, Kind und Schulleitung.

3.3 Zusammenarbeit

An der Peter-Lunding-Schule arbeiten wir sowohl mit Personen, die in der Schule selbst tätig sind, als auch außerschulischen Partnern konstruktiv zusammen. Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche ausführlicher dargestellt.

3.3.1 Kooperationen im Kollegium

Die Kolleginnen, die themen- und/oder jahrgangsbezogen zusammenarbeiten, tauschen sich fortlaufend aus. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Treffen für den jahrgangsübergreifenden Unterricht sowie die Präventionsarbeit in den Klassenstufen 1 und 2 statt. Die Termine sowie die Teilnehmer werden in der Jahresplanung zu Beginn des Schuljahres festgelegt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Kollege des Förderzentrums in diesen Zeitrahmen mit einbezogen werden kann. Nach Bedarf finden die Treffen auch öfter statt. Ziel ist der regelmäßige Austausch und Informationsfluss. Protokolle werden stichpunktartig angefertigt.

3.3.2 Schulsozialarbeit

Seit August 2011 ist eine Schulsozialarbeiterin von der Gemeinde Hasloh in Vollzeit eingestellt worden. Ihre Arbeitsbereiche sind aufgeteilt: In Kooperation mit der Gemeinde Bönningstedt arbeitet sie zu 50 % in der Bönningstedter Grundschule und zu 50 % in unserer Schule. In Hasloh betreut sie ebenfalls die Nachmittagsgruppe (SKBV). Vor diesem Hintergrund arbeitet sie an der Peter-Lunding-Schule wie folgt: montags, donnerstags und alle 14 Tage freitags.

Folgende Aufgabenbereiche:

- Fachliche Beratung für Schüler (z. B. bei Konfliktsituationen, bei Trennungsproblemen, bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Schulabsentismus, bei Schulschwierigkeiten)
- Fachliche Begleitung in der Schule (z.B. Beratung und Unterstützung der Lehrer, Unterstützung im präventiven Bereich, Mitgestaltung des Gewaltpräventionskonzeptes)
- Elternberatung (z.B. Vermittlung bei Konflikten zwischen Elternhaus und Schule, Vermittlung von Erziehungsberatungsstellen)
- Betreuung im Nachmittagsbereich (z.B. pädagogische Begleitung, konzeptionelle Entwicklung einer Offenen Ganztagschule)
- Leitung des Schülerrates
- Eigene Projekte in Zusammenarbeit mit den Kollegen
- Teilnahme an Schulkonferenzen, Schulentwicklungstagen, Lehrerkonferenzen und Elternabenden

3.3.3 Schulpersonal

Regelmäßig findet am Montag eine Besprechung statt, an der die Sekretärin, der Hausmeister und eine Betreuungskraft des SKBVs teilnehmen. Nach Bedarf ergänzt die

Schulsozialarbeiterin dieses Treffen. Alle aktuellen Termine werden besprochen, alle anstehenden Aktivitäten, Veranstaltungen und Feste geplant. Teilweise ergeben sich hieraus Anliegen, die das Kollegium betreffen, gleichzeitig können Themen der Lehrer in diesem Rahmen diskutiert werden. Die Schulleitung kommuniziert die Inhalte in den entsprechenden Gremien.

3.3.4 Schulkinderbetreuungsverein (SKBV)

Der Schulkinderbetreuungsverein ist eine private Elterninitiative an der Peter-Lunding-Schule in Hasloh.

Er entstand aus der Idee, Grundschulkindern berufstätiger Eltern vor und nach der Unterrichtszeit eine zuverlässige an die Schule angegliederte Betreuung zu bieten.

Der Verein wird ehrenamtlich von Eltern geleitet und unterliegt den Auflagen eines Vereins als Non-Profit-Unternehmen.

Der SKBV finanziert sich ausschließlich über die Betreuungseinnahmen. Die Honorare der vier fest angestellten Betreuungskräfte sowie einer weiteren Stundenkraft werden aus Betreuungsgeldern gezahlt. Der gesamte Verwaltungsaufwand wird vom Vorstand des SKBVs ehrenamtlich bewältigt.

Im August 1992 öffnete der SKBV Hasloh e.V. zunächst für neun Kindern seine Pforten. Schon ein Jahr später wurden 16 Kinder betreut. Bald stieg die Zahl auf 20 Plätze an. Die intensive Nachfrage nach freien Plätzen war dann Grund genug, das Betreuungsangebot zu erweitern. Heute stehen 35 Plätze zur Verfügung. Aktuell werden 39 (40, wenn der Platz für sog. „Härtefälle“ mitgerechnet wird) Kinder im SKBV betreut. Gleichzeitig besteht eine Warteliste für das aktuelle Schuljahr, welche derzeit nicht abgebaut werden kann.¹⁸

Zu folgenden Zeiten werden die Kinder betreut:

montags bis freitags: von 7.00 bis 08.00 Uhr und von 12.00 bis 14.30 / 16.30 Uhr

Während der unterrichtsfreien Zeit werden die Kinder in jahrgangsgemischten Gruppen betreut. Hierunter fallen das Mittagessen, die Hausaufgabenbegleitung, sinnvolle Freizeitbeschäftigungen (wie z.B. gemeinsame Spiele auf dem Schulhof, Basteln, Lesen u.v.a.m.) sowie die Förderung des sozialen Miteinanders. Ein fester Tagesablauf, transparente Regeln und feste Rituale bieten den Kindern Stabilität und Sicherheit.

Die Betreuerinnen setzen diesen Ablauf erfolgreich um und werden von den Eltern der Kinder sowie dem Lehrerkollegium unterstützt. Die Tätigkeit der Schulsozialarbeiterin wirkt in diesem Bereich unterstützend.

3.3.5 Schulverein

Der Hasloher Schulverein engagiert sich schon seit über 50 Jahren in Hasloh und unterstützt die Schüler der Peter-Lunding-Schule indirekt durch folgende beispielhafte Maßnahmen:

¹⁸ Weitere Informationen siehe auch unter den Punkt und 4.2 „Auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule“

- Arbeitsgemeinschaften für alle Kinder ab der 1. Klasse, wie z.B. Schach, Lauftreff, Maltreff, Theater AG, Englisch, Fahrrad-AG, Holz-AG u.v.a.m.
- Mitgestaltung und Mitfinanzierung des neuen Schulhofes
- finanzielle Unterstützung der Computerraum-Ausstattung
- Orff-Instrumente für den Musikunterricht
- Zuschüsse für Theaterbesuche, Ausflüge und Klassenfahrten
- gefüllte Schultüten und T-Shirts für die Erstklässler
- Lichterfest & Sommerfest
- seit 2008 Eingliederung des Vereins „Ferienspaß“ u.v.a.m.

Dank der Unterstützung der Mitglieder ist das alles möglich geworden. So konnte der Schulverein für die Kinder noch bessere Möglichkeiten für Schulausbildung und im schulischen Umfeld schaffen. Ausrüstungen und Materialien wurden ergänzt, erneuert und verbessert. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus:

- Mitgliedsbeiträgen und Spenden
- Verkaufserlösen des Lichterfestes sowie des Sommerfestes
- dem beliebten und stetig wachsenden Kinder-Kleidermarkt, der von einem „Eltern-Team“ 2x im Jahr organisiert wird

Der Schulverein sammelt Beiträge und Spenden und investiert sie in enger Absprache mit Schule und Eltern in sinnvolle Projekte.

3.3.6 Eltern

Viele aktive Eltern unterstützen unsere Arbeit an der Schule. Ohne diese Hilfen würden viele schöne Feste, Fahrten und sonstige Unternehmungen nicht stattfinden können. Regelmäßig helfen Eltern am Vormittag bei der Begleitung des Schwimmunterrichts in Klasse 2, der Schülerbücherei, Ausflügen sowie besonderen Aktivitäten in den jeweiligen Klassen. Darüber hinaus unterstützen viele Eltern bei allen Festen und Feiern in der Schule hinsichtlich Auf- und Abbau, Kuchen backen, Waffelteig vorbereiten, Verkauf von Kuchen und Getränken, Grillen oder Unterstützung bei Spielen und Bastelangeboten.

Ergänzend hierzu findet eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern in Bezug auf die inhaltliche Arbeit statt. Elternvertreter nehmen an den Fachkonferenzen teil, Schulleitung und Gesamtelternbeiratsvorsitzende tauschen sich in regelmäßigen Abständen aus.

3.3.7 Förderzentren

An der Peter-Lunding-Schule heißen wir alle Schüler mit ihren unterschiedlichsten Stärken und Schwächen herzlich willkommen. Im Förderkonzept unserer Schule haben wir ausführlich dargestellt, welche Rahmenbedingungen und Punkte wir für wichtig halten.¹⁹

Gemeinsam mit den Eltern, dem Förderzentrum, weiteren Institutionen sowie dem sozialpädagogischen Dienst versuchen wir, Kinder mit diagnostizierten Behinderungen oder emo-

¹⁹ siehe „Förderkonzept“ der Peter-Lunding-Schule, im Anhang des Schulprogramms

tionalen Gefährdungen den Schuleintritt weitestgehend zu ermöglichen. Wenn die vorhandenen Mittel und Möglichkeiten der Peter-Lunding-Schule in Einzelfällen nicht ausreichen, erörtern wir gemeinsam mit den Eltern und kompetenten Beratern (Schulaufsicht, Förderzentrum, Jugendhilfe, Fachdienst Gesundheit), welche Schule am förderlichsten ist. Mit folgenden Förderzentren besteht eine Kooperation:

- Ernst-Barlach-Schule in Quickborn (Förderzentrum Lernen)
- Landesförderzentrum Sehen, Schleswig
- Landesförderzentrum Hören, Schleswig
- Raboisenschule, Elmshorn (Förderzentrum für geistige und körperliche Entwicklung)

Die Peter-Lunding-Schule arbeitet mit der Ernst-Barlach-Schule in Quickborn kontinuierlich zusammen. Die Kollegen unterrichten bei uns an der Schule in dem Bereich der Prävention in der Eingangsphase sowie in der Integration in den Klassen 3 und 4. Darüber hinaus bietet die Schule Beratung zur präventiven schulischen Erziehungshilfe sowie Tandem (Schnittstelle zwischen Jugendamt und Regelschule) an.

3.3.8 Kindertagesstätten

In Hasloh gibt es drei Kindertagesstätten:

- Robinson-Kindergarten
- Waldkindergarten „Wurzelwerk“
- Ev. Kindertagesstätte

Mit allen drei Einrichtungen arbeiten wir sehr gut zusammen, insbesondere die vorschulische Arbeit steht dabei im Vordergrund. Abhängig vom Stundenplan, den Ressourcen in der Schule sowie den jeweiligen Situationen in den Kindertagesstätten, hospitieren Lehrer während der Vorschularbeit im Kindergarten. Eine Erzieherin der ev. Kindertagesstätte besucht regelmäßig die Schule mit zukünftigen Schulkindern und nutzt für ihre Vorschularbeit die Räume im Obergeschoss der Schule.

Darüber hinaus finden im Laufe des Schuljahres immer wieder Veranstaltungen statt, zu denen wir die Kindertagesstätten einladen oder die Schulkinder den Kindergarten besuchen.

3.3.9 Schulträger / Gemeinde Hasloh

Zwischen dem Schulträger (der Gemeinde Hasloh) und der Schule besteht eine konstruktive Zusammenarbeit. Sowohl der Bürgermeister als auch die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse der Gemeinde Hasloh setzen sich mit den Themen der Schule auseinander und bringen diese in den Gemeinderat mit ein. Insbesondere mit dem Schul-, Sport- und Kultur- ausschuss sowie dem Bau- und Wegeausschuss besteht ein regelmäßiger Austausch. Die Schulleitung nimmt an Ausschusssitzungen – abhängig von der Tagesordnung – teil. Bei Festen und Veranstaltungen der Schule lädt die Schule den Bürgermeister sowie Vertreter der Gemeinde ein, die gerne kommen.

3.3.10 Polizei

Die Zusammenarbeit mit der Polizei ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit an der Schule. Im Bereich der Verkehrserziehung unterstützt uns die Polizei bei einem „Ampelgang“ in den ersten Jahrgangsstufen. Darüber hinaus leitet sie die Fahrradprüfung in Kooperation mit den Klassenlehrern in den vierten Klassen. Aufgrund von Einsparungen bei der Polizei ist die Übungsphase für die Radfahrprüfung leider sehr kurz, sodass wir in Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der Verkehrswacht weitere Angebote für die Kinder schaffen.

Auch im Bereich der Prävention arbeitet die Polizei in der Schule. Beispielsweise ergänzen sie Elternabende und berichten zum Thema „Medien“ (Handys, Smartphones, Internet usw.) und klären die Eltern bzgl. dieser Thematik auf.

Ein Highlight findet etwa alle zwei Jahre statt, wenn die Big Band der Polizei „Polente“ bei uns in der Turnhalle auftritt. Sowohl alle Schulkinder als auch die Kindergartenkinder, die wir zu dieser Veranstaltung einladen, sind begeistert. Der Bereich der Verkehrserziehung wird musikalisch begleitet: Kinder nehmen aktiv am Programm teil, lernen gleichzeitig Musikinstrumente kennen und bewegen sich frei zu der flotten Musik.

4. Ausblick

4.1. Schulinterne Fachcurricula

Im Kollegium planen wir gemeinsam Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Schuljahre und benennen am Ende eines Schuljahres konkrete Themen, die wir im folgenden Schuljahr bearbeiten werden. Den gegenwärtigen Mittelpunkt stellt die Ausarbeitung der schulinternen Fachcurricula dar, die wir für alle Fächer schreiben bzw. fortschreiben wollen. In den Hauptfächern Deutsch und Mathematik bestehen die Fachcurricula bereits und werden in den jeweiligen Fachkonferenzen überarbeitet, geändert und ergänzt. Für die Fächer Heimat- und Sachunterricht, Englisch, Religion, Sport, Kunst/ Technik / Textiles Werken und Musik werden zukünftig schulinterne Fachcurricula erstellt.

4.2 Auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule (OGTS)

Bezug nehmend auf die steigende Nachfrage an Betreuungsplätzen vor und insbesondere nach dem Unterricht bei gleichzeitig stabilen Schülerzahlen bzw. Schülerrückgang, haben sich Vertreter der Gemeinde Hasloh, die Vorstände des Schulkinderbetreuungsvereins und des Schulvereins, Vertreter der Schule sowie Vertreter des Amtes Pinnau im Mai 2011 zu einem „Runden Tisch“ zusammengefunden, um erste Schritte zur Verbesserung der jetzigen Betreuungssituation zu diskutieren. Der Vorsitzende des Schul-, Sport und Kulturausschusses der Gemeinde Hasloh hat zu diesen Treffen eingeladen. Im Herbst 2012 haben sich die Teilnehmer des „Runden Tisches“ dahingehend geeinigt, dass die Trägerschaft zukünftig die Gemeinde Hasloh übernehmen wird und der jetzige SKBV als Verein seine Arbeit einstellt. Gleichzeitig sollen die festen Strukturen des SKBVs übernommen werden, ebenso das Personal. Ergänzend ist es notwendig, dass ein Koordinator, der für den Aufbau und die Organisation des Offenen Ganztags verantwortlich ist, eingestellt wird.

Die Teilnehmer des „Runden Tisches“ haben eine Übersicht zusammengestellt, die die noch ausstehenden Aufgaben mit Unterpunkten, die Verantwortlichkeiten sowie einen geplanten Zeitrahmen auflistet. Folgende Punkte wurden berücksichtigt: Trägerschaft, Anträge & Fördergelder, Koordinator, Bedarfsermittlung (Fragebogen), Umbau / Raumplanung, Schulprogramm/päd. Konzept, Personalkonzept, Beitragskonzept, Kooperationspartner.

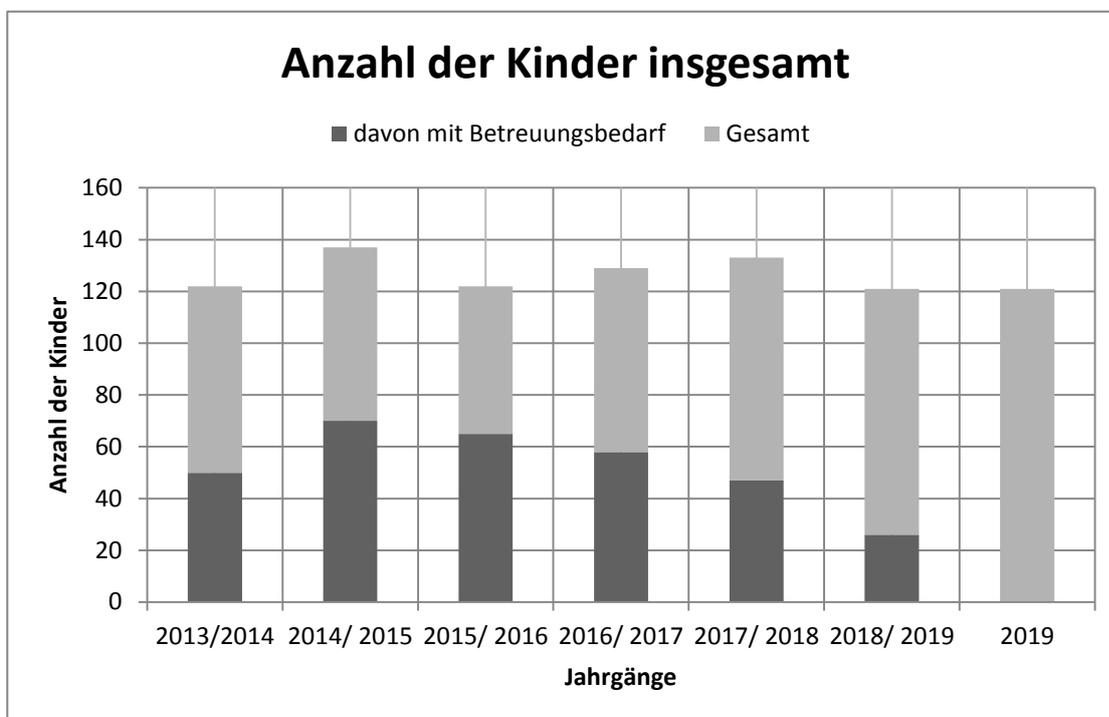
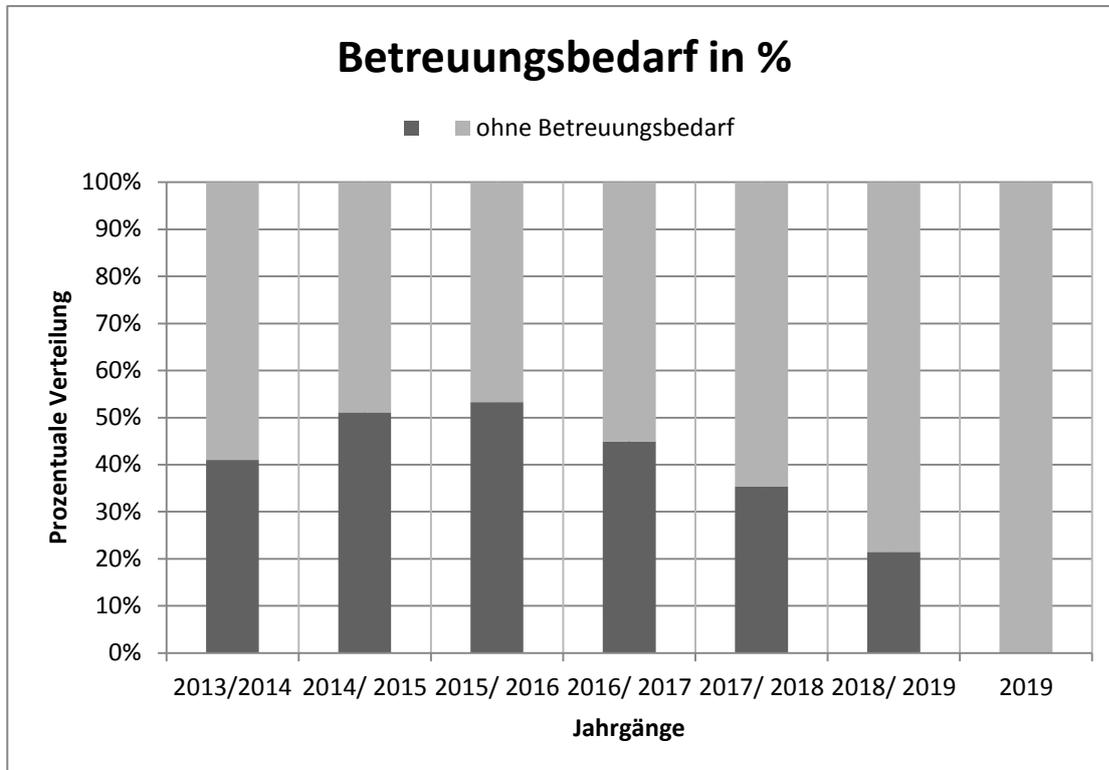
Zum jetzigen Zeitpunkt (Frühjahr 2013) sind einige Punkte dieser Auflistung erledigt, viele stehen noch aus.

Die Umfrage, die in den Kindertagesstätten sowie in den ersten beiden Klassenstufen erfolgte, ist erledigt. Der Fragebogen, den die Gemeinde dazu in Auftrag gab, ist im Anhang des Schulprogrammes einsehbar.

Folgendes Ergebnis liegt vor:

Anhand der unten aufgeführten Grafiken wird deutlich, dass ca. 50 % der Schüler einen Betreuungsbedarf haben. Dies bedeutet konkret, dass bei einer Schülerzahl von ca. 120 bis 130 Schülern pro Schuljahr 60 bis 65 Kinder eine Betreuung am Nachmittag benötigen. Die Ergebnisse ab den Jahren 2017 /2018 sind noch nicht repräsentativ, da diese Jahrgänge zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht im Kindergarten waren. Einige Daten liegen vor, da auch

Tagesmütter der Gemeinde Hasloh (Betreuung der Kinder unter drei Jahren) an der Umfrage teilgenommen haben.



Gemeinsam werden wir fortan auf die Einführung einer Offenen Ganztagschule in Hasloh hinarbeiten. Die Schwerpunkte im kommenden Schuljahr sind:

- Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes
- Umbaumaßnahmen / Raumplanung für die Einrichtung einer Mensa
- Einstellung eines Koordinators
- Gewinnung weiterer Kooperationspartner

An der Umsetzung werden die Peter-Lunding-Schule und die Gemeinde Hasloh in Zusammenarbeit mit der Verwaltung in Quickborn beteiligt sein.

5. Zusammenfassung

Im vorliegenden Schulprogramm stellen wir unsere Arbeit an der Peter-Lunding-Schule vor und erläutern Arbeitsschwerpunkte sowie Ziele der zukünftigen Weiterentwicklung der Schule.

Das Schulprogramm zeigt deutlich, dass unsere Schule von allen beteiligten Personen (Schüler, Lehrer, Eltern, Mitarbeiter der Schule und Erzieher der vorschulischen Bildungseinrichtungen) gelebt, reflektiert und weiterentwickelt wird. Dabei stehen unsere Leitgedanken im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Für diese setzen wir uns ein – auch wenn personelle und finanzielle Ressourcen nicht immer im erforderlichen Rahmen zur Verfügung stehen.

Die Perspektive, eine Offene Ganztagschule fest zu etablieren, sehen wir positiv und als eine neue Herausforderung. Gleichzeitig wünschen wir uns verlässliche Partner, die uns beim Gelingen unserer Arbeit kontinuierlich unterstützen.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit, sowohl intern als auch extern mit den verschiedenen Kooperationspartnern, macht die Peter-Lunding-Schule zu dem, was sie ist: Eine gute Grundschule für alle Kinder!